



Schützenswerte Fischartenvielfalt in Niedersachsen

In den niedersächsischen Bächen, Flüssen, Seen, Teichen und Kanälen leben etwa 55 heimische Fischarten. Einige dieser Arten sind durch Beeinträchtigungen ihres Lebensraumes in ihrem Bestand gefährdet und auf speziellen Schutz - auch durch Angler - angewiesen. Inzwischen bevölkern rund 15 eingeschleppte, nicht heimische Fischarten unsere Gewässer.

Landessportfischerverband Niedersachsen e.V.



Natur erfahren - Natur bewahren

Größter anerkannter Naturschutzverband Niedersachsens

Im Landessportfischerverband Niedersachsen sind landesweit rund 90.000 Angler in etwa 330 Vereinen organisiert. Schutz, Hege und nachhaltige Nutzung der von den Anglern betreuten Gewässer und Fischbestände ist nicht nur gesetzlicher Auftrag, sondern selbstverständliche Leitlinie unserer Arbeit.

Bürgermeister-Stümpel Weg 1, 30457 Hannover
 Telefon (0511) 357 266-0
 Telefax (0511) 357 266-70
 info@lsfv-nds.de www.lsfv-nds.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
 Landessportfischerverband Niedersachsen e.V.;
 © Fotos: R. Gros (NLWKN), P. Freudenberg, F. Kirschbaum, AG Osteland
 Druck: November 2013; Gestaltung: www.blacklimesign.de

Steckbrief Europäischer Stör (*Acipenser sturio*)

- Größe / Gewicht: max. bis 600 cm / 650 kg;
größte heimische Fischart
- Lebensraum: früher in allen großen Nordsee-Zuflüssen West- und Mitteleuropas und in der Nordsee vorkommend, aktuell nur noch eine wildlebende Restpopulation in der Gironde (Südwest-Frankreich)
- Nahrung: Schnecken, Muscheln, Kleinkrebse
- Fortpflanzung: Laichwanderung von der Nordsee in die Flüsse ; Eiablage über kiesigem Grund in 2-20 m Tiefe, bis 5 Mio. Eier / Weibchen, geschlechtsreif mit 12-15 Jahren
- Gefährdung: in Deutschland ausgestorben/verschollen (Rote Liste Nds. 0), daher vom Deutschen Angelfischerverband (DAFV) zum Fisch des Jahres 2014 erklärt
- Schonzeiten: ganzjährig geschützt
- Wussten Sie..., ... dass der letzte wildlebende Stör Deutschlands 1992 in der Kantine des Bundesinnenministeriums landete ?
... dass in freier Natur nur noch ca. 200 Europäische Störe aus natürlichem Aufkommen leben ?



Europäischer Stör Fisch des Jahres 2014





Europäischer Stör - *Acipenser sturio*



Bis vor ca. 100 Jahren wurden in unseren Flüssen in großer Zahl Störe gefangen



In der Oste sollen Störe durch Besatzmaßnahmen wieder angesiedelt werden

Ein lebendes Fossil

Störe sind die ältesten und größten Vertreter unserer heimischen Fischfauna

Der Stör ist ein **lebendes Fossil** und entstammt einer 200-250 Millionen Jahre alten Tiergruppe, die älter ist als die Dinosaurier. Seitdem haben Störe es geschafft, alle Katastrophen und zum Teil dramatische Klimaänderungen zu überleben.

Weltweit gibt es **27 verschiedene Störarten**. In Deutschland war neben dem **Ostseestör** (*Acipenser oxyrinchus*) und dem **Sterlet** (*Acipenser ruthenus*) im Donauebiet noch der **Gemeine oder Europäische Stör** (*Acipenser sturio*) beheimatet.

Der Europäische Stör ist mit einer Länge von bis zu 6 m und einem maximalem Gewicht von 650 kg ein wahrer Gigant, der früher auch in allen großen Strömen Niedersachsens vorkam.

Ähnlich wie der Lachs ist der Stör ein typischer **Wanderfisch**. Die erwachsenen Tiere ziehen von Mai bis Juli von ihren Nahrungsgründen in der Nordsee in die Flüsse. Über kiesigem Grund legt jedes Weibchen hier bis zu 5 Millionen Eier ab. Die Jungfische wandern im Alter von 2-3 Jahren in die Nordsee, wo sie bis zum Eintritt zur Geschlechtsreife leben.

Stör-Fischerei in vergangenen Zeiten

In Elbe, Oste, Weser und Ems wurden früher riesige Mengen an Stören gefangen

In früheren Zeiten kam der Europäische Stör **in heute unvorstellbar großer Zahl** auch in den Strömen und Flüssen Niedersachsens vor. So hat ein Hamburger Fischhändler Mitte des 19. Jahrhunderts noch jährlich um die 10.000 Störe verarbeitet. Neben dem Fleisch wurde vor allem der **Kaviar** teuer vermarktet.

Mit steigender **Befischungsintensität**, der im Laufe der industriellen Revolution zunehmenden **Gewässerverunreinigungen und -begradigungen** sowie dem Bau zahlreicher **Stauwehre** nahm die Zahl der Störe Ende des 19. Jahrhunderts europaweit aber dramatisch ab. Mit dem Untergang der Störe kam auch das **Ende der jahrhundertelangen Störfischerei**.

Während in Elbe, Oste, Weser und Ems die Art restlos verschwand, hat sich in der südwestfranzösischen **Gironde** ein letzter Wildbestand des Europäischen Störs bis heute halten können.

Tiere dieser Population bilden den Grundstock für die **Nachzucht in Frankreich und Deutschland** und sichern damit vielleicht die Rettung dieser faszinierenden und extrem gefährdeten Fischart.

Rückkehr der grauen Riesen

Die Oste soll wieder Heimat des ausgestorbenen Europäischen Störs werden

Über 50 Jahre nach seiner Ausrottung wird in Deutschland ein aufsehenerregendes **Comeback des Europäischen Störs** vorbereitet. Die Elbe-Zuflüsse Mulde, Havel und Stör sowie die **Oste** wurden dabei für eine Wiederansiedlung ausgewählt.

Die Arbeiten zur Wiederansiedlung des Störs an der Oste sind beispielhaft. Die in der **ARGE Wanderfische Oste** zusammengeschlossenen Angelvereine, die **Gesellschaft zur Rettung der Störs** und das **Leibniz-Institut für Binnenfischerei u. Gewässerökologie** sind hier die treibende Kräfte. Seit 2009 werden unter wissenschaftlicher Begleitung versuchsweise **Jungstöre in die Oste besetzt**. In den Folgejahren soll der Besatz ausgeweitet und die Oste durch Renaturierungsmaßnahmen wieder zu einer „**Kinderstube des Störs**“ werden.

Nähere Infos finden Sie auch unter:



www.sturgeon.de
www.oste-stoer.de

